

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

# KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 20 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5·—
Mit Postversand . . . K 6·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.
IV. Jahrgang. Mittwoch, den 7. August 1918. Nr. 208.

## Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 6. August 1918. Wien, 6 August 1918.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

## Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 6. August 1918. Berlin, 6. August 1918.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Lebhafte Erkundungstätigkeit namentlich im Ancre- und Avre-Abschnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach auflebender Feuerkampf.

Württemberger erstürmten heute früh nördlich der Solle die vorderen englischen Linien beiderseits der Strasse Bray-Cordie und machten etwa 100 Gefangene.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Nach erfolglosen Teilvorstössen ging der Feind gestern mit stärkeren Kräften zum Angriff gegen den Vesleabschnitt beiderseits von Braisne und nördlich von Jonchery vor. Aus kleineren Waldstücken auf dem Nordufer des Flusses, in denen er sich vorübergehend festsetzte, warfen wir ihn im Gegenstoss wieder zurück. Einige Hundert Gefangene blieben hiebei in unserer Hand. Im übrigen brach der Angriff des Feindes schon vor Erreichen der Vesle in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Leutnant Udet errang seinen 44., Leutnant Bolle seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

## TELEGRAMME.

### Die Vorgänge in Russland.

#### Der frühere russische Unterrichtsminister erschossen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Hamburg, 6. August.

In Poltawa wurde auf offener Straße der frühere Unterrichtsminister Teschenko von einem Unbekannten erschossen.

Teschenko war ein namhafter Pädagoge. Er trat von der politischen Schaubühne zurück als die Sozialrevolutionäre zur Regierung kamen.

#### Aufdeckung einer zaristischen Verschwörung.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Kopenhagen, 6. August.

Nach „Prawda" hat man eine neue gefährliche und weitverzweigte zaristische Verschwörung entdeckt, an deren Spitze in Jaroslau General Mortekalo und in Astrachan General Pirankow stehen.

Das revolutionäre Tribunal hat sich in Permanenz erklärt. Außerordentliche Maßnahmen stehen bevor.

#### Verhaftung von Ententeagenten.

Berlin, 6. August. (KB.)

Nach Meldungen aus Moskau wurden zahlreiche Ententeagenten, auch Offiziere, in Wologda verhaftet.

Bei einem Aufstand in Jaroslaw fand man Beweise dafür, daß französische Offiziere im Lager der Sozialrevolutionäre gegen die jetzige Regierung Stellung nehmen. Zehn von ihnen wurden verhaftet.

Der Chef der französischen Militärmission, General La Fergne, hält sich noch immer in Moskau auf, obwohl die Militärmission bereits aufgelöst ist.

#### Die „Unterstützung" der Tschecho-Slowaken.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 6. August.

Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet:

Nach einer Meldung der „Prawda" sind an die Tschecho-Slowaken in Rußland folgende Summen ausgezahlt worden: Die französische Regierung gab eine Unterstützung von 11 Millionen Rubel, die englische von 3,600.000 Rubel. Das Beweismaterial dafür fiel der Kommission bei Auflösung des tschecho-slowakischen Nationalrates in Moskau in die Hände.

Früher betrug der Sold der tschechoslowakischen Legionäre 5 Rubel im Monat; vom ersten Tag der Gegenrevolution angefangen wurde er auf 200 Rubel erhöht.

### Die Regierung des Generals Horvath.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 6. August.

Laut Nachrichten aus Moskau werden die Regierungen der Ententemächte die Regierung des Generals Horvath weder anerkennen noch unterstützen.

### Unsere Vertretung bei der Sowietregierung in Moskau.

Wien, 6. August. (KB.)

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der bisherige österreichisch-ungarische Gesandte in Kopenhagen, Freiherr von Franz, zum Chef der diplomatischen Vertretung der Monarchie bei der Sowjet-Regierung in Moskau ernannt.

Die Abreise des Freiherrn von Franz, mit seinem aus 30 Personen bestehenden Stabe, verzögerte sich infolge seiner Erkrankung an spanischer Grippe. Nunmehr ist er wieder soweit hergestellt, daß er nach Erledigung der notwendigen Vorbesprechungen in der zweiten Monatshälfte, vielleicht schon etwas früher, auf den Posten abgehen wird.

### Die amerikanischen Verluste.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 6. August.

Nach der „Chicago Tribune" haben die Amerikaner während der letzten Westkämpfe täglich durchschnittlich 4000 Mann verloren.

### Ein Ferngeschütz verloren?

Budapest, 5. August.

„Az Est" meldet aus Genf: Der Kriegsberichterstatter des „New York Herald" drahtet seinem Blatte:

Die Deutschen mussten bei ihrem Rückzug eine ihrer grossen weittragenden Kanonen stehen lassen.

Dieses Geschütz stand südwestlich von Crecy und war grösser als irgendeine Kanone, die ich je gesehen habe. Sie stand an der Eisenbahnlinie 65 Kilometer vom Walde, und vom Waldrand führten drei Schienen zu ihr. Die Anlage machte den Eindruck einer Lokomotivvorschubeinrichtung.

## Munitionsexplosion in Amerika.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 6. August.

Bei einer Munitionsexplosion in Cyrako im Staate New-York haben 117 Menschen das Leben eingebüßt.

Der Schade beträgt eine Million Dollar.

## Versenkungen.

London, 4. August. (KB).

In einem kanadischen Hafen landete die Mannschaft eines kanadischen Schoners, der Freitag in der Bucht von Dandi von einem U-Boot versenkt wurde.

Der Kommandant des Schoners berichtet, dass das U-Boot Minen legte, durch die auch kürzlich der Kreuzer „St. Diego" versenkt wurde.

## Rücktritt des italienischen Munitionsministers.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 6. August.

Wie vor einiger Zeit bekannt wurde, hat der italienische Munitionsminister Daloglio nach einer großen Unterschlagung in seinem Ministerium seine Entlassung genommen.

Sein Ressort wurde bis auf weiteres dem Kriegsministerium unterstellt.

## Anklage gegen den ungarischen Handelsminister.

### Streich eines Budapester Journalisten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 6. August.

Ein Mitarbeiter des sozialdemokratischen Blattes „Nepszava" hat dem Handelsminister einen Streich gespielt.

Er wurde zufällig in ein telephonisches Gespräch eingeschaltet, das ein Beamter des Handelsministeriums mit einer Seifenfabrik führte und wobei er Seife einer bestimmten Sorte für den Handelsminister bestellte, die dieser einzig gebrauchen könne. Der Fabrikant sträubte sich, da die Herstellung dieser Seife verboten sei, wurde aber beruhigt und ging auf den Auftrag ein. Später fragte der Journalist im Namen des Handelsministers bei der Seifenfabrik an, ob die Seife fertig sei und ließ sie holen.

Im Besitze dieses Beweismittels erstattete er die Anzeige gegen den Handelsminister wegen Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen. Auf Ueberschreiten dieses Gesetzes stehen sechs Monate Gefängnis.

## Der Raubmord im Hotel Bristol.

### Zweiter Verhandlungstag.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 6. August.

Auch heute haben sich bereits in aller Frühe hunderte von Menschen vor dem Schwurgerichtsgebäude angesammelt, um Zutritt zur Verhandlung zu erlangen. Zuhörerraum und Galerie waren schon längst vor Beginn der Verhandlung überfüllt.

Heute wird das Zeugenverhör, das gestern in später Abendstunde begonnen hatte, fortgesetzt. Im Ganzen sind gegen dreißig Zeugen geladen. Bemerkenswert ist, daß der Gerichtshof von der beabsichtigten Zeugeneinvernehmung des Barons und der Baronin Vivante sowie von der Mutter des Angeklagten Franke Abstand genommen hat. Ueber die Gründe der Unterlassung dieser Zeugeneinvernahme kursieren in eingeweihten Kreisen verschiedene Gerüchte. Die Zeugenvernehmung wird den ganzen Vormittag in Anspruch nehmen.

Nachmittag sollen die Gerichtspsychiater zu Worte kommen.

Morgen werden der Staatsanwalt und die Verteidiger ihre Plaidoyers halten.

Die Urteilverkündung ist in den Nachmittagsstunden zu erwarten.

## Die Waldbrände bei Toulon.

Bern, 6. August. (KB).

Nach einer „Matin"-Meldung brachen am 3. ds. im Arrondissement Toulon neue Waldbrände aus. Mehrere Hektar sind bereits abgebrannt. Der Brand droht sich auf die Wälder nördlich von Toulon auszudehnen. 200 Soldaten von Martinika sind zur Bekämpfung des Brandes abgesandt worden.

## Zirkusunfall in Berlin.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 6. August.

Bei der gestrigen Abendvorstellung im Zirkus Zarasani ereignete sich ein Unfall. Die drei Meineke, bekannte Artisten, stürzten aus einer Höhe von 12 Metern in die Arena herab. Sie wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht, wo heute früh einer von ihnen gestorben ist.

## Eröffnung der Modenwoche in Berlin.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 6. August.

Gestern wurde in Berlin die Modenwoche durch einen Festabend, an dem Vertreter zahlreicher Reichsstellen anwesend waren, eröffnet.

# Lokalnachrichten.

**Minister Dr. Galecki** hat in Lemberg mit dem Statthalter und Landmarschall konferiert und ist mit dem Statthalter nach Wien gereist.

**Die Wasserleitung** ist noch immer eingestellt, weil das gesprungene Hauptrohr bis jetzt nicht hat erreicht werden können. Das Wasser wird zwar durch ein dünnes Hilfsrohr der Stadt zugeführt, es können aber nur die südlich, weil niedrig gelegenen Bezirke, und zwar nur in den Kellerräumen, spärlich mit Wasser versehen werden. Wie es heisst, sollen die Reparaturarbeiten heute abends beendigt und dem unhaltbaren Zustand und Wassermangel ein Ende bereitet werden.

**Vom Eisenbahnunglück bei Oświęcim** wurden gestern 6 neue Leichen geborgen darunter die einer barmherzigen Schwester, eines Landsturmsoldaten, einer Frau, eines kleinen Mädchens und eines Eisenbahners.

**Haupttreffer** der Klassenlotterie: 700.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen u. v. a. entfallen auf die 10. Klassenlotterie. Von 140.000 Losen gewinnen 70.000 Lose. Zur Ziehung am 13. und 14. August 1918 der dritten Klasse sind Lose 1/8 K 15, 1/4 K 30, 1/2 K 60, 1/1 K 120 erhältlich bei der Geschäftsstelle der Klassenlotterie Leopold Brandstätter & Co., Krakau, Karmelicka 10.

### Wetterbericht vom 6. August 1918.

| Datum | Beobachtungszeit | Luftdruck Millimeter | Temp. Cels. | | Windrichtung | Bewölkung | Niederschlag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | beobachtete | normale | | | |
| 5./8. | 9 h abds | 738·5 | 13·8 | 19·8 | windstill | heiter | — |
| 6./8. | 7 h früh | 738 | 13·8 | 17·0 | „ | „ | — |
| 6./8 | 2 h nchm | 737 | 22·5 | 24·2 | „ | 3/4 heiter | — |

**Witterung** vom Nachmittag des 5. bis Mittag des 6. August: Abends Ausheiterung, nachts kühl. Meist heiter, wärmer.

**Prognose** für den Abend des 6. bis Mittag des 7. August: Wechselnde Winde und Bewölkung, zeitweise Regen, mässig warm.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

# Kleine Chronik.

**Ueber Amerikas Riesenrüstungen** erklärten in England weilende amerikanische Kongressmitglieder: Die Periode der Vorbereitungen der Vereinigten Staaten auf den Krieg sei jetzt vorbei. Amerika verfüge über 20 Millionen Männer im dienstpflichtigen Alter, über die grösste Industrie der Welt, die von dem grössten Kapital unterstützt wird. In Europa sind 1,500.000 amerikanische Soldaten, Ende Oktober werden ihrer über 2 Millionen sein, gleichzeitig wird eine Million in Amerika ausgebildet. Abgesehen von der Riesenmenge Munition für die Alliierten, habe Amerika seit dem Eintritt in den Krieg Gewehre erzeugt, um jedem Mann zwei Stück zu geben, weiters 82.540 Maschinengewehre hergestellt, wöchentlich wird eine Million verbesserter Handgranaten geliefert. Amerika baut jetzt über 25.000 Aeroplane und es befinden sich dort allein 100.000 Flieger. Der neue amerikanische Motor ist im Verhältnis zu seinem Gewicht die stärkste Maschine der Welt, imstande, die grössten Bombardierflugzeuge in zwanzig Stunden über den Atlantischen Ozean zu tragen. Weiters seien am 4. Juli allein 100 Schiffe vom Stapel gelaufen; es werden jetzt eine halbe Million Tonnen monatlich gebaut.

**Dr. Güdemann,** der gewesene Oberrabbiner Wiens ist in Baden gestorben.

# Verschiedenes.

**Die amerikanische Ueberkanone!** Seitdem die deutschen Ferngeschütze aus 120 Kilometer Abstand Paris beschießen, haben die Entente-Erfinder keine Ruhe gehabt, bis sie ein Geschütz erfunden hatten, daß die deutschen an Leistungsfähigkeit übertrifft. Es versteht sich von selbst, daß es ein amerikanischer Erfinder ist, der diese Ueberkanone erfunden hat, ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß sie nur auf dem Papier vorhanden ist, genau wie die Zehntausende amerikanischer Flugzeuge. Ein dänisches Blatt veröffentlicht eine Zeichnung und eine kurze Beschreibung der amerikanischen Ueberkanone. Da sieht man dicht nebeneinander gleich zwei Riesenkanonen, die Granaten von 48 Zentimetern Durchmesser nach Art der Maschinengewehre ausspeien; im Abstande von vielleicht zwei Metern folgen die Geschosse einander. Rauch wird dabei nicht entwickelt, und man hört — so heißt es — die Abschüsse nicht. Die amerikanische Ueberkanone schießt nämlich nicht mit Pulver, sondern elektrisch. Als ihr Erfinder wird ein Herr aus Boston namens Levi M. Lombard angegeben; man erfährt von ihm, daß er vorher ein elektrisches Maschinengewehr erfunden haben soll, das 20.000 Schüsse in der Minute (!) abfeuern kann. Mit dieser amerikanischen Ueberkanone hat es nun ein merkwürdiges Bewandtnis: vor beinahe vier Jahren, kurz nach Ausbruch des Krieges, wurde genau die gleiche Abbildung in einem New-Yorker Blatte veröffentlicht und dabei die Kanone als Phantasie, freilich immerhin als möglich behandelt. Im Laufe der vier Jahre hat diese Erfindung also nur den einen Fortschritt gemacht, daß ein Erfinder dazu erfunden worden ist! So, wie der Zeichner sich die Sache gedacht hat, ist die Kanone sicherlich unmöglich. Daß man mit Hilfe der Elektrizität Geschosse schleudern kann, läßt sich wohl denken, aber solche Riesengeschosse, die so dicht aufeinander folgen, kann man nur abschießen, wenn eine ungeheure Kraftquelle zur Verfügung steht. Die Kraftquelle aber, mit der das amerikanische Uebergeschoß 48 Zentimeter-Geschosse in dichten Hagel 125 Kilometer weit schießen soll, ist auf der Abbildung als kleine Dampfmaschine dargestellt, die auf einem gewöhnlichen kleinen Wagen Platz findet.

**Das neue Wappen der russischen Republik.** Die fünfte allrussische Tagung der Sowjets in Moskau bestimmte über Wappen und Flaggen des neuen Rußland. Das Wappen der russischen Republik stellt auf rotem Grund in goldenen Sonnenstrahlen ein Herz und einen Hammer über zwei ineinandergreifenden Händen dar. Diese Darstellung ist von einem Aehrenkranz umrahmt und mit folgender Inschrift versehen: „Russische sozialistische föderative Sowjetrepublik", und „Proletarier aller Länder vereinigt euch!" Die Handelsflagge und Kriegsflagge besteht aus Flaggentuch von blutroter Farbe, in dessen Ecke beim Flaggentuch oben goldene Buchstaben stehen.

## Militärisches.

**Die Entlassung der Neunundvierzigjährigen.** Die Ablösung der Mannschaft des Geburtsjahrganges 1869 beginnt mit 15. September l. J., und muss der letzte Mann dieses Jahrganges am 31. Dezember l. J. bei seinem Ersatzkörper abgerüstet haben. Als Ersatz kommen in erster Linie hilfsdiensttaugliche Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1870 bis 1900, in zweiter Linie front- oder wachtdiensttaugliche Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1870 bis 1871, die, als nächst zu entlassende Jahrgänge in Aussicht genommen sind, in Betracht. Die Angehörigen der landwirtschaftlichen Berufe werden bei den Entlassungen bevorzugt behandelt.



## Vom amerikanischen Kriegstheater.

Mit Ankündigungen großartiger technischer Erfindungen, die uns den Garaus machen sollen, hat die Entente nie gespart. Besonders aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas, der Heimat Mark Twains, überboten sich die Nachrichten über geheimnisvolle Schiffe, Unterseeboote und Luftfahrzeuge, die alles Dagewesene überträfen; Wir müßten schon lange im Schatten der hunderttausend amerikanischen Aeroplane kämpfen, wenn auch nur ein Teil der amerikanischen Hoffnungen in Erfüllung gegangen wäre. Vor Monaten schon stellte sich heraus, daß die wenigen von Amerika herübergekommenen Flugzeuge ganz minderwertig waren; sie wurden — wahrscheinlich für Kriegsausstellungen — an Italien abgegeben. Der Liberty-Motor, über den die Ententepresse einen spaltenlangen Roman verbreitet hatte, war also doch nicht ein solches Wunder der Technik, als das er ausgeschrien wurde. Nach den Berichten hätten sich zwei Automobilingenieure, von denen keiner vorher Erfahrungen im Flugmotorbau hatte, in einer Flucht von Hotelzimmern mit den Plänen sämtlicher Flugmotore der Welt sechs Wochen lang eingeschlossen und hätten auf diese Weise den Original-Liberty-Motor hervorgebracht, gegen den alle anderen Motoren Kinderspielzeuge wären.

Fragt man weniger nach der Absicht als nach der Leistung, so gab bereits eine Aeußerung des Senatskomitees für Heeresangelegenheiten in der Washingtoner Senatssitzung vom 10. April eine vielsagende Aufklärung. Es heißt dort wörtlich: „Die Produktion von Flugzeugen für den Gebrauch im gegenwärtigen Kriege ist bisher ein wirklicher Versager gewesen und bildet einen sehr ernsten Fehlschlag in unseren Kriegsvorbereitungen." Damit war dem Sinne nach gleichzeitig eine Anklage gegen die Administration verbunden, der die Durchführung des Flugrüstungsprogrammes oblag, eines Programms, für das der Kongreß bereits mehr als eine Billion Dollars bewilligt hatte und das in der Hoffnung Vieler der entscheidende Kriegsfaktor schon im Anfang dieses Jahres werden sollte.

Auf Grund solcher Angriffe wurde im Frühjahr dieses Jahres vom Präsidenten Wilson ein Komitee eingesetzt, das zu dem Schlusse kam, daß der Liberty-Motor bloß von beschränkter Brauchbarkeit sei, und zwar ausschließlich für Flugzeuge minderer Gattung und Geschwindigkeiten. Für die leichteren und schnelleren Jagdapparate und für die schwereren Kampfflugzeuge ist dieser Motor nicht verwendbar. Der Bericht des Komitees stellt fest, daß von den 22.500 bestellten Liberty-Motoren 122 für das Heer und 142 für die Marine fertiggestellt wurden, von denen jedoch nur vier ins Ausland gelangten. Aus dem Bericht geht ferner hervor, daß im ganzen nacheinander fünf Flugzeugtypen erzeugt wurden und von diesen nur Einer zur Ausführung gelangte — in einer Anzahl von 15 Stück!

Am 10. April 1918 wurde im Repräsentantenhause zu Washington die Frage gestellt: „Wie viele Flugzeuge haben wir nun?" Die Antwort lautete: „In Frankreich 180 in den Vereinigten Staaten gebaute Flugzeuge, die dort auch verwendet werden." Wieviel davon als Schulflugzeuge wieviel als Kampfflugzeuge, wurde nicht gesagt.

So viel Geschrei und so wenig Wolle! Am deutlichsten aber wird die groteske Vorstellung, die die Amerikaner von ihrer Flugzeugproduktion hatten, durch eine phantastisch klingende, gerade darum echt amerikanische Meldung bewiesen, wonach um die Motoren mit Oel zu versehen, 405 Millionen Quadratmeter zur Gewinnung von Rizinusöl bepflanzt wurden: Rizinus haben sie also genug; wenn sie nun noch Motoren hätten für die Flugzeuge, die sie nicht haben, und für das Rizinusöl, wovon sie soviel haben, dann wäre ihr Flugzeugproblem restlos gelöst.

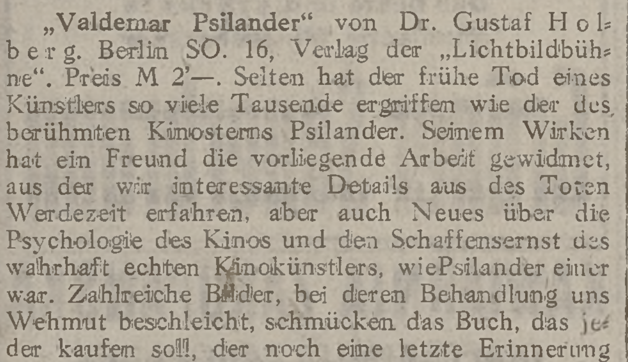
## Sport.

**Der Tatraverein** macht alle Touristen auf die Gefahren bei den Bergtouren aufmerksam. Er lehnt für die seit Kriegsbeginn vernachlässigten Einrichtungen im Gebirge jede Verantwortung ab und weist darauf hin, dass er infolge Arbeiter- und Materialmangels wie auch infolge der Teuerung nicht imstande ist, die nötigen Arbeiten durchzuführen.

## Theater, Literatur und Kunst.

**Aus der Oper.** Dem mit grosser Sorgfalt vorbereiteten und aufgeführten, aus den Opern „Halka", „Janek", „Entführung aus dem Serail" und „Verkaufte Braut" bestehenden Opernzyklus reiht sich jetzt „Carmen", das Meisterwerk französischer Musik, an. Der musikalische Teil wird unter Leitung des Dirigenten Stermich seit mehreren Tagen vorbereitet. Inszenisierung und Regie ruhen in den Händen des Direktors Trzciński. Der Kunstmaler Siegmund Wierciak hat drei Dekorationen angefertigt, von denen die im I. Akt ein authentisches Panorama Sevillas mit dem Kathedralturm und der Zigarrenfabrik, einem schönen Barok-Gebäude bringt. Prächtige, neue Kostüme hat die Wiener Firma Lambert Hofer geliefert. Frl. Al. Szafrańska singt die Carmen, Frl. Hendrich die Micaela, Lubieniecki den Don José, Ludwig den Torreador, Zathey den Zuniga. „Carmen" und „Die Entführung aus dem Serail" füllen den Spielplan der nächsten Woche aus.

**Görzer Divisionsmarsch.** Zur Erinnerung an die heldenmütigen Kämpfe der k. u. k. 58. Infanteriedivision um die Stadt Görz hat der populäre Konzertdirektor des Wiener Volksgartens Andre Hummer auf Initiative des ruhmgekrönten Divisionärs, des Theresienritters Feldmar-



## Bücherschau.

**„Valdemar Psilander"** von Dr. Gustaf Holberg. Berlin SO. 16, Verlag der „Lichtbildbühne". Preis M 2'—. Selten hat der frühe Tod eines Künstlers so viele Tausende ergriffen wie der des berühmten Kinosterns Psilander. Seinem Wirken hat ein Freund die vorliegende Arbeit gewidmet, aus der wir interessante Details aus des Toten Werdezeit erfahren, aber auch Neues über die Psychologie des Kinos und den Schaffensernst des wahrhaft echten Kinokünstlers, wie Psilander einer war. Zahlreiche Bilder, bei deren Behandlung uns Wehmut beschleicht, schmücken das Buch, das jeder kaufen soll, der noch eine letzte Erinnerung an den großen Künstler haben will, dem er so viele Stunden der Freude und des Genusses, der Bewunderung und Ergriffenheit verdankt hat.

**„Praterveilchen und andere Erzählungen** für junge Mädchen" von Maria Köck-Gmeiner. Regensburg, Josef Hebbel. Preis K 2'80, gebunden K 4'—. Die richtige Jungmädchen-Lektüre, von Marie Grengg hübsch illustriert, hat da die beliebte Autorin zu einem stattlichen Bande von fast 300 Seiten vereinigt. Die Novellen und Erzählungen, lustig und bitterernst, alle von Weltkrieg handelnd, werden das Entzücken unserer Mädchen bilden, ebenso wie die früheren Werke dieser prächtigen Frau mit dem warmen, echten goldenen Wiener Herzen.

**„Ein verhängnisvolles Blatt und andere Geschichten."** Von Anton v. Perfall. Mit Einleitung. Recl. Univ.-Bibl. Nr. 5981 und 5982. (158 S.) Preis geheftet einschließlich Teuerungszuschlag 80 Pf., geb. einschl. Teuerungszuschlag M 1'35. — Inhalt: Einleitung. — Ein verhängnisvolles Blatt. — Das Dorf. — Eine Hirschbrunst in den bayerischen Bergen. — Auf der Bärenfährte. — Von Anton v. Perfall, dem vor einigen Jahren gestorbenen ausgezeichneten Erzähler und Jagdschriftsteller, besitzt die Universal-Bibliothek schon mehrere vielgelesene Bände wie die beiden Romane „Das verlorene Paradies" (Nr. 4801/2) und „Dämon Ruhm" (5317—20), sowie die Novellen „Die Uhr (Nr. 4130) und „Der Trudenstein" — „Der Prüglmensch" (Nr. 5703/4); außerdem erschien von ihm im ReclamschenRomanverlag noch der eindrucksvolle Roman „Lebendige Wasser". — Der vorliegende neue Band mit seinen vier Beiträgen zeigt Perfall sowohl als Novellisten wie als Jagdschriftsteller. Die beiden ersten Erzählungen sind packende Dorfgeschichten, die eine bereits mit Wilderermotiv, die beiden andern sind reine Jagdgeschichten, die aber durch die prächtigen Schilderungen von Natur und Tierwelt auch für das größere Publikum hohes Interesse bieten.

**„Die Metternich-Pastete."** Von Rudolf Lothar. Ein appetitliches Lustspiel in drei Gängen. Bühneneinrichtung. Recl. Univ.-Bibl. Nr. 5983. (96 S.) Preis einschl. Teuerungszuschlag 40 Pf. — In den drei Gängen dieses appetitlichen Lustspiels ist Trinken und Essen das Leitmotiv. Witz ist als Grundelement des Rezepts in die Metternich-Pastete hineingebacken, macht sie mundgerecht und schmackhaft. An sich ist es schon kein schlechter Witz, in diesen nichts weniger als epikureischen Zeiten um eine Pastete herum ein humoristisches Dramolett zu arrangieren, und man muß an diesem Wiesinger, dem gottbegnadeten Kochkünstler und Weinkenner, seine Freude haben. Die beiden ersten Akte machen uns mit seinen Erlebnissen auf der Exkursion in das Reich der großen Gesellschaft bekannt, und besonders das vereitelte Schäferstündchen, das die köstliche Pastete krönen soll, ist ein dankbares Stückchen Theater, dessen Wirkung noch gesteigert wird durch die Schlagfertigkeit eines Dämchens, das dem eifersüchtigen Ehemann, der seine Frau bei Wiesinger findet, eine runterhaut. Der Dichter öffnet aber dem auf falsche Bahn Geratenen die Augen und führt ihn vom Rennplatz wieder in den Goldenen Hahn, sein Restaurant, zurück, wo auch die tapfere und treue Geschäftsführerin liebend seiner wartet. Den früheren Arbeiten Lothars, die die Universal-Bibliothek brachte — „Das Andere" (Nr.4987), „Frauenlob" (Nr. 4854), „Venus im Grünen" (Nr. 5023) und „Die große Gemeinde" (Nr. 4966) —, schließt sich „Die Metternich-Pastete" als eine Schöpfung gereiften Könnens und glücklichen Humors erfolgreich an.

**Kriegsnovellen.** 9. Band. Mit Beiträgen von H. Fr. Blunck, J. Götz, M. Lampel, H. O. Oehlke, M. Proskauer, H. Rolf, H. Unger, H. Wantoch, Heinz Welten. Recl. Univ.-Bibl. Nr. 5984. (96 S.) Preis geheftet einschl. Teuerungszuschlag 40 Pf. Inhalt: Wie Bob und Snob U-Booten nachspürten. Von M. Lampel. — Die Rache. Von M. Proskauer. — Der Mann von der Front. Von H. O. Oehlke. — Das Opfer. Von H. Unger. — Das Taschentuch des Terenti Stankowitsch. Von H. Welten. — Flieger. Von M. Proskauer. — Am Suezkanal. Von H. Rolf. — Das Paket. Von H. Wantoch. — Im ewigen Eis. Von H. Rolf. — Sachsentreue. Von J. Götz. — „Dresden". Von H. Fr. Blunck. — Der neue Band der „Kriegsnovellen", der neunte der Reihe, bringt wieder in angemessenem Wechsel eine Folge von Geschichten, Bildern und Skizzen von den verschiedenen Schauplätzen des Weltkrieges, von Flandern bis zum Orient. Ebenso ist für Mannigfaltigkeit gesorgt durch entsprechenden Wechsel an Schilderungen aus dem Landkriege, den Kämpfen zur See und in der Luft. Und schließlich sind in die Sammlung wieder ein paar launige Skizzen eingeschoben, die unter die ernsten Farben der Kriegsepisoden ihre heiteren Lichter mischen, so M. Lampels prächtige Tragikomödie von den beiden englischen Marinefliegern Bob und Snob und die lustige Geschichte von dem russischen Helden Terenti Stankowitsch, die Heinz Welten beigesteuert hat.

schalleutnant Erwin Freiherrn Zeidler von Görz den „Görzer Divisionsmarsch“ komponiert. Der ausserordentlich klangschöne, originelle Marsch wird schon heute von vielen Kapellen gespielt. Noten für Klavier sind um 2 Kronen, für grosses und kleines Orchester sowie für die österreichische Militärmusik um 4 Kronen, für Salonorchester um 3 Kronen beim Musikverlag Alexander Rosé, Wien I, Kolowratring 9, erhältlich. Das volle Reinerträgnis fliesst Militärwohlfahrtszwecken zu.

„Polen“, Wochenschrift für polnische Interessen. Redaktion und Administration Wien I., Wipplingerstrasse 12. Herausgeber: Geh. Rat Univ.-Prof. Dr. Ladislaus Leopold Ritter von Jaworski. Preis 60 h. Nummer 187 vom 2. August 1918. Inhalt: Die Souveränität des Staates. — Die polnisch-ruthenischen Beziehungen und die Teilung Galiziens. — Die Session des Staatsrates. — Aus der politischen Tageschronik. — Litauen und Polen. — Vom Lesetisch des Krieges. — Kleine Mitteilungen.

## 7. August.

**Vor vier Jahren.**

Lüttich erobert.

**Vor drei Jahren.**

Die Russen östlich Poniewież hinter die Jara zurückgegangen; Widerstand zwischen Łomża und Bugmündung gebrochen; Fort Dembe bei Nowo-Georgiewsk genommen. Italienische Angriffe auf das Frontstück Polazzo—Redipuglia abgewiesen. — Erfolge südlich Dixmuiden. — Kämpfe bei Seddil-Bahr und im Kaukasus.

**Vor zwei Jahren.**

Ergebnislose russische Angriffe bei Załoźce. Höhenstellungen bei Jablonica, Worochta und westlich Tartarow genommen. — Starke italienische Angriffe vom Tolmeiner Brückenkopf bis zum Meer abgewiesen. — Kämpfe zwischen Thiepval und Bazentin-le-Petit; nördlich des Gehöftes Monacu und am Ostrande des Bergwaldes abgewiesene Angriffe.

**Vor einem Jahre.**

Weiteres Vordringen in der Bukowina. — Italienischer Vorstoss südöstlich Cavalese gescheitert.

# FINANZ und HANDEL.

**Ausfuhr ausländischer Zahlungsmittel durch die Post und im Reisendenverkehr.** Laut § 2 der neuen Devisenverordnung darf über Guthaben im Auslande (Forderungen und Kredite) oder über ausländische Geldsorten (Münzen und Noten), über Auszahlungen, Schecks und Wechsel auf das Ausland nur zugunsten einer Firma, welche der Devisenzentrale angehört, oder mit Genehmigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank verfügt werden. Dagegen darf ohne Einwilligung der Oesterreichisch-ungarischen Bank zugunsten ein und derselben ausländischen Person oder Firma über Beträge in ausländischer Währung bis zu dem Gegenwerte von 200 K verfügt werden, doch darf ein und dieselbe ausländische Person oder Firma pro Monat insgesamt auf obige Art über nicht mehr als 2000 K verfügen. Die vorstehende Ausnahmsbestimmung hat auch auf die Ausfuhr von ausländischen Zahlungsmitteln per Post und im Reisendenverkehr insofern Anwendung zu finden, als ausländische Zahlungsmittel bis zum Gegenwerte von 200 K ohne Einholung einer Bewilligung der Oesterreichisch-ungarischen Bank versendet, respektive mitgenommen werden dürfen.

## Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki.

**Opernsaison.**

Dienstag, den 6. August: „Carmen“.

Mittwoch, den 7. August: „Entführung aus dem Serail“.

## Kinoschau.

**„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)“**, Zielona 17. — Programm vom 6. bis einschliesslich 8. August. An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Das Rätsel von Bangalor. Spannendes Drama aus dem japanischen Teehause. — Lustspiel und Messterwoche.

**„UCIECHA“**. Programm vom 2. bis einschliesslich 8. August: Heide-Gretel, Lebensmärchen in vier Akten mit Hella Moja in der Titelrolle. — Liebe und Bitterwasser, Lustspiel in drei Akten.

**„ZACHĘTA“**. Programm vom 2. bis einschliesslich 8. August: Ben Kabara, Detectivfilm in vier Akten mit Mogens Enger in der Hauptrolle. — Wer heiratet meine Schwiegermutter?!, Lustspiel in drei Akten.

**„PROMIEŃ“**. Programm vom 2. bis einschliesslich 8. August: Frou-Frou, Drama in fünf Akten mit Hedda Vernon in der Titelrolle. — Heldenmut eines Mädchens. Amerikanisches Dramolet in einem Akt.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Beurlaubung Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa, Krakau.